Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

534 (15.11.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr.
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 534. Karlsruhe, Donnerstag, 15. November 1900. Abendblatt

Die Eröffnung des Reichstags und die Thronrede.

Berlin, 15. Nov.

Die Eröffnung der neuen Session des Reichstags, die heute im Rittersaal des Königlichen Schlosses durch den Kaiser vollzogen wurde, ging in den üblichen Formen vor sich. Eine ungewöhnlich große Zahl von Abgeordneten war anwesend, dem lebhaften Interesse entsprechend, womit den kommenden parlamentarischen Entscheidungen entgegengesehen wird. Die Thronrede, die der Kaiser verlas, wurde von der Versammlung ohne irgend einen Zuruf lautlos angehört; sie ist erheblich kürzer als die der letzten Jahre und überraschende Mitteilungen enthielt sie nicht.

Die erste Hälfte ist dem Anteil Deutschlands an den chinesischen Wirren gewidmet. Die Vorgänge, die Deutschland zu dem Eingreifen in Ostasien im Verein mit den übrigen Völkern genötigt haben, sind in Form und Inhalt so umschrieben, wie es der Stimmung im Lande entspricht, und die Art, wie dabei des Auslandes gedacht wird, wird dort gewiß ein sympathisches Echo finden, zumal bei der am Schluß der Thronrede folgenden Konstatierung, daß die Beziehungen des Reichs zu allen Mächten fortdauernd gut und freundlich sind. Ein längerer Abschnitt ist der Nichteinberufung des Reichstags im Frühsommer gewidmet. Das „Vertrauen, daß die Volksvertretung den unvermeidlich gewordenen Ausgaben ihre nachträgliche Zustimmung nicht versagt", wird zweifellos gerechtfertigt werden. Die Wendung, daß man „gern auf die Kunde von dem Ausbruch der Wirren alsbald die Volksvertretung versammelt hätte", wird die unerläßliche Behandlung des Fehlers, daß dies nicht geschehen, wesentlich erleichtern. Die Versicherung, daß „gewiß die Volksvertretung mit patriotischer Entschlossenheit für die zu ergreifenden Maßnahmen eingetreten wäre und dadurch deren Wucht gesteigert haben würde", enthält diejenige Erkenntnis, in der im Sommer rechtzeitig zu handeln leider versäumt worden ist, eine Erkenntnis, die aber auch in sich die Gewähr bietet, daß der damals gemachte Fehler nicht wiederholt wird.

So läßt sich der Erwartung Ausdruck geben, daß die Verhandlungen über den Chinanachtragsetat in einer Form verlaufen werden, die in doppeltem Sinne den zentrifugalen Elementen aller Schattierungen unbequem sein wird: als Stärkung des konstitutionellen Gedankens zugleich und als würdige Bekundung nationalen Selbst- und Pflichtgefühls. Die einzelnen Materien, die im Anschluß hieran die Thronrede aufzählt, sind für die jetzt beginnende Session aus dem verflossenen Sommer her in Aussicht gestellt. Wir nennen sie nochmals: Die Reform der Seemannsordnung und des Urheberrechts, die Regelung des Privatversicherungswesens, die Neuregelung der Unfallfürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes und ein neues Weingesetz. Nicht erwähnt ist in der Thronrede die Reform der Krankenversicherung, die für den nächsten Winter ursprünglich in Aussicht genommen zu sein schien. Was die handelspolitischen Vorabeiten anlangt, so erhält der gestern über die Einbringung des Zolltarifgesetzes ausgesprochene Zweifel seine Bestätigung durch die Fassung, „daß die Vorlage des Entwurfs an den Bundesrat im Laufe des nächsten Winters zu erwarten sei." Wohlgemerkt, an den Bundesrat; ob auch noch an den Reichstag wird sich danach erst im weiteren Gang der Session ergeben.

Nach der Verlesung der Thronrede wurde die Session von dem neuen Reichskanzler, Grafen Bülow, für eröffnet erklärt. Auf sein erstes Auftreten im Reichstag ist natürlich die Aufmerksamkeit der politischen Welt gerichtet. Wenn von ihm auch jetzt noch kein spezialisiertes Programm zu verlangen ist, so wird man doch im Hinblick auf die wenig erfreulichen Vorgänge der letzten Jahre erwarten müssen, daß wenigstens die in den letzten Jahren getrübten Anschauungen über die Obliegenheiten der nach der Verfassung einzig verantwortlichen Stelle im Reiche nach allen Richtungen hin wieder klargestellt werden, dem inneren Sinne von Artikel 17 der Verfassung gemäß. Die hierin ausgesprochene Verantwortlichkeit des Reichskanzlers soll sein, wie sie aus dem Geiste der Verfassung zu verstehen ist: weder ein lästiges Hemmnis für die dem Volkswohl dienende Initiative der höchsten Stelle im Reiche, noch eine Beengung des Pflichtgefühls und der Entschlußfreiheit des leitenden Staatsmannes, noch eine künstliche Deckung gegen gerechtfertigte Ansprüche der Volksvertretung und ihre Anrechte an der Lenkung der Geschicke des deutschen Volkes. Die Verantwortlichkeit des leitenden Staatsmannes soll vielmehr das Band sein, das alle Faktoren des deutschen Staatslebens zu kraftvollem Zusammenwirken miteinander verbindet. Und daß bereits der Beginn der Reichstagsverhandlungen diese Klarstellung bringt, ist der berechtigte Wunsch aller um das Wohl des Reiches sorgenden, freiheitlich und monarchisch gesinnten und verfassungstreuen Patrioten.

Der China-Nachtragsetat ist heute dem Reichstag zugegangen und fordert, wie bereits mitgeteilt, bis zum 31. März 1901 152,7 Mill. Mark. Aus den beigegebenen Erläuterungen greifen wir eine kurze Bemerkung über die finanzielle Seite heraus: Die Summe ist auf den außerordentlichen Etat verwiesen. Dabei ist davon ausgegangen, daß die Kosten später von China dem Deutschen Reiche wiedererstattet werden und dann eine entsprechende Verminderung der Reichsschuld vorgesehen wird. Die vorstehend erwähnten, bereits geleisteten Ausgaben sind vorläufig aus bereiten Mitteln der Reichshauptkasse bestritten und daselbst vorschußweise gebucht worden. Sie kommen deshalb auf die zu bewilligende Anleihe in Anrechnung. Die Expedition nach Ostasien ist eine allen Bundesstaaten gemeinsame Reichsangelegenheit. Demgemäß fallen die Kosten der gesamten Reichsgemeinschaft, einschließlich Bayern, zur Last, welches sich auch am Expeditionskorps durch Gestellung von Offizieren und Mannschaften seines Kontingents beteiligt hat.

Vorangestellt ist den Denkschriften eine eingehende Erörterung über „die politische Notwendigkeit der Expedition", woraus Folgendes hervorgehoben sei: Konstatiert wird, daß noch im vorigen Jahre nach dem Urteile der Vertreter der fremden Mächte in Peking der Regierung des Landes die Fähigkeit zugetraut werden konnte, die Boxerbewegung zu bekämpfen; daß sie im Frühjahre dieses Jahres einen das gesamte Fremdentum in China bedrohenden Umfang angenommen. Dann folgt eine kurze Skizzierung der Entwickelung der Bewegung, und die Feststellung:

Sie hat zweifellos vonseiten des chinesischen Hofes Begünstigung erfahren, wenn es auch noch der näheren Aufklärung bedarf, inwieweit bestimmten Persönlichkeiten eine spontane Beteiligung beizumessen, oder die zweideutige Haltung der Einen, das thätig fördernde Eingreifen Anderer einer Zwangslage zuzuschreiben ist, in der sie sich befinden mochten. Ganz außer Zweifel steht, daß die Organe der chinesischen Regierung sich, wo nicht unwillig, so doch in solchem Grade unfähig erwiesen haben, der Bewegung rechtzeitig Einhalt zu thun, daß den fremden Mächten nichts anderes übrig geblieben ist, als den Schutz ihrer Angehörigen und ihrer Interessen unter Aufbietung militärischer Machtmittel selbst in die Hand nehmen. Das Reich hat an seinem Teile die hierzu unerläßlichen Vorkehrungen zeitig beginnen und in dem durch die militärische Entwickelung der Dinge in China gebotenen Umfange fortsetzen müssen.

Dann werden die Interessen Deutschlands in China und der dort lebenden Deutschen dahin umschrieben:

Der deutsche Handel, in den Vertragshäfen ansehnlich vertreten, steht nur hinter dem englischen zurück. Vor den Unruhen war er in lebhaftem Aufschwunge begriffen. Seither liegt er nicht nur in Tientsin danieder; von allen Hafenplätzen Chinas kommen Klagen. Die deutschen Eisenbahn- und Bergbau-Unternehmungen in der Provinz Shantung, von deren baldiger Durchführung das Gedeihen des deutschen Pachtgebietes Kiautschou abhängt, sind zum Stillstand gebracht worden. Die in Hoffnung auf späteren Ertrag in diesen Unternehmungen angelegten Millionen deutschen Kapitals sind bedroht. Die nach Shantung gesandten Arbeiter sind ihrer Beschäftigung und damit ihres Erwerbes beraubt. Das Reich kann nicht umhin, wie diese mit Vernichtung bedrohten, materiellen Interessen, so auch die deutschen Anstalten für christliche Mission in China in seinen Schutz zu nehmen. Das deutsche Missionswesen in China hat im Wettbewerbe mit den älteren französischen, englischen und amerikanischen Anstalten, besonders in Shantung und im Hinterlande von Canton und Swatau, Fuß gefaßt und erfreuliche Fortschritte gemacht, sodaß der Hoffnung Raum gegeben wurde, es werde sich mit der Zeit das Mißtrauen zerstreuen lassen, wodurch die Thätigkeit der deutschen wie der Missionare aus anderen Nationen weit weniger aus Gründen religiöser Natur gehemmt wird, als wegen des Argwohns, die christliche Propaganda diene zum Deckmantel politischer Bestrebungen. Unter den jetzigen Wirren sind auch die deutschen Missionare ganz außer Wirksamkeit gesetzt. Mit dieser wäre es vielleicht für immer vorbei, wie mit dem europäischen Handel in China zum mindesten für lange Zeit, wenn nicht die aufrührerische Bewegung mit Entschlossenheit unterdrückt und den Chinesen die militärische Ueberlegenheit der durch sie herausgeforderten Mächte nachhaltig fühlbar gemacht wird.

An der Wiederherstellung der Ordnung in China, so schließt diese Darlegung, ist das deutsche Interesse in nicht geringerem Maße beteiligt, als das der anderen großen Mächte. Deutschland kann weder die in den Zeiten friedlicher Entwickelung im fernen Osten errungene Stellung widerstandslos preisgeben, noch zurücktreten, bis durch die Maßnahmen der mitbeteiligten Mächte ein Zustand hergestellt sein wird, der ihm die Wiederanknüpfung eines gedeihlichen Verkehrs mit China ermöglicht. Der Ausbruch des Fremdenhasses hat diesmal weitere Kreise mit sich gerissen als je zuvor, und die Verteidigung der verletzten Vertragsrechte steht einem an Zahl, kriegerischer Ausrüstung und Ausbildung ungleich mächtigeren Feinde gegenüber, als in den Zeiten früherer Wirren. Wird demnach diese Aktion weiter geführt werden müssen, bis der bewaffnete Aufruhr niedergerungen ist, so bleibt doch ihr Ziel allein die Wiederherstellung der Ruhe im chinesischen Reiche. Ihre Aufgabe geht deshalb nicht hinaus über die Dämpfung offener Feindseligkeiten unter Vermeidung aller nicht unbedingt gebotenen Eingriffe in das innere chinesische Leben. Sie soll nur den Boden bereiten zur Befestigung der öffentlichen Ordnung und zur Anbahnung gesicherter Lebensverhältnisse für die Fremden, die dem Lande ihre Arbeitskraft zuwenden.

Deutsches Reich.

* **Hessische Nationalliberale Partei.** In Frankfurt a. M. tagte am letzten Sonntag zu gleicher Zeit wie der Centralvorstand der Gesamtpartei in Berlin die vom hessischen Landesausschuß einberufene Landesversammlung der Nationalliberalen Partei des Großherzogtums Hessen unter dem Vorsitze des Justizrats und Landtagsabg. Dr. Schmeel-Darmstadt. In seiner Begrüßungsrede gedachte dieser besonders der Verdienste des Herrn Dr. Osann um die Partei; sodann erstattete er Bericht über die Thätigkeit des hessischen Landtags. Im Vordergrund seiner Erörterungen stand die Steuerreform. Die Reichstagsabgeordneten Graf v. Oriola und Frhr. v. Heyl zu Herrnsheim referierten über die Thätigkeit der Partei im Reichstage. Der letztere Redner besprach insbesondere die Fragen der Zoll- und Wirtschaftspolitik, wie der Verkehrs- und Sozialpolitik, wobei er besonders die Thätigkeit der Kohlensyndikate einer scharfen Kritik unterzog. (Der stenographische Bericht, den die hessischen Blätter angekündigt haben, liegt bis zur Stunde noch nicht vor). Ein uns heute zugegangenes Privattelegramm lautet dahin, daß Abg. Frhr. v. Heyl unter nahezu einstimmiger Gutheißung der Versammlung den Doppeltarif empfohlen. Dagegen sprach der Syndikus der Offenbacher Handelskammer Dr. Schloßmacher, der den Fünf Mark-Getreidezoll für richtig erklärte. Beide Redner befanden sich hinsichtlich der chinesischen Angelegenheit und der Einberufung des Reichstags, sowie betreffs der landwirtschaftlichen Zollfragen in Uebereinstimmung mit der Gesamtpartei, die zu gleicher Zeit durch den Centralvorstand in Berlin ihre Ansichten festsetzte. Das wichtigste Ergebnis des Parteitages ist die Neuorganisation der hessischen Landespartei. Ein vom Landesausschuß ausgearbeitetes und von der Versammlung nach eingehender Beratung mit einigen Aenderungen angenommenes Organisationsstatut bestimmt grundsätzlich folgendes: Die Zentrale befindet sich in Darmstadt. Um sie organisieren sich die Anhänger der Partei in jedem Reichstags-Wahlkreise in geeigneter Weise durch Bildung von Vereinen oder ständigen Wahlausschüssen. Die Zentrale führt eine Partei-Mitgliederliste, in welche jeder wahlberechtigte Anhänger der Partei eingetragen wird, sofern er in direkten Verkehr mit der Parteileitung zu treten wünscht und sich zu einem Jahresbeitrag von mindestens drei Mark an die Landesparteikasse verpflichtet. Er erlangt damit das Recht auf unentgeltlichen Bezug des für die Partei herauszugebenden Korrespondenzblattes. Aus der Partei im Lande wird der Landesausschuß gebildet, der wiederum einen geschäftsführenden Ausschuß wählt. Ersterer tritt mindestens einmal im Jahre zusammen. Er berät und beschließt über alle gemeinsamen Angelegenheiten, insbesondere

Theater und Musik.

ô **Das zweite Kammermusikkonzert** des Herrn Professors Ordenstein und des Meininger Streichquartettes fand gestern Abend unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Sophie Röhr-Brajnin aus München im Museum statt. Das Programm brachte viel, ja fast zuviel des Schönen und Interessanten. Zunächst gab es zwei bedeutende Kammermusikwerke als Novitäten. Die erste war das Streichquartett in A-dur op. 17 von Stephan Krehl. Dieses Werk, welches schon mehrfach an anderen Orten mit großem Erfolge gespielt wurde, ist die Arbeit eines außerordentlich feinsinnigen und geistreichen Komponisten. Den lebhaftesten Beifall errang der dritte Satz, ein Scherzo in D-dur, welches in der Erfindung auch am frischesten zu sein scheint. Inbezug auf musikalischen Wert stehen aber die anderen Sätze nicht hinter diesem zurück, der langsame Satz enthält manche neue harmonische Wendung und manch interessanten Klangeffekt, der erste Satz ist meisterlich klar im Aufbau und der letzte, eine Passacaglia, d. h. ein Satz, in dem ein viertaktiges Thema, von seltenen Episoden unterbrochen, fortwährend contrapunktisch, harmonisch und rhythmisch variiert wird, bietet in seiner Kompliziertheit für den Musiker vielleicht die reichste Ausbeute. Während alles voll klingt, ist doch der eigentliche Quartettsatz stets berücksichtigt und auf orchestrale Effekte verzichtet worden. Ueberall begegnen wir vornehmer Musik in ausgefeilter Form, und jeder Takt verrät den ausgezeichneten Theoretiker, auf den das Großh. Konservatorium mit Recht stolz sein kann. Das schwierige Stück wurde von dem Meininger Streichquartett in geradezu idealer Vollkommenheit zu Gehör gebracht, und am Schlusse mußten sich nicht nur die Ausführenden, sondern auch der anwesende Autor dem dankbaren, zahlreichen Publikum zeigen. Das Klavierquartett in C-moll op. 60 von Brahms war die zweite neue Bekanntschaft an diesem Abend. Das höchste Lob für dieses Stück ist wohl, wenn man sagt: ein echter Brahms, denn keiner, selbst Beethoven nicht ausgenommen, hat im Gebiete der Kammermusik eine größere Meisterschaft erreicht und höhere Gipfel erklommen, als der unsterbliche Hamburger Meister. Machtvoll hebt der erste Satz an. In klarer Uebersichtlichkeit entwickeln sich die Themen und, obgleich merkwürdigerweise die Haupttonart C-moll verhältnismäßig wenig berührt wird, — steht doch zum Beispiel das zuerst in Es-dur erscheinende zweite Thema bei der Wiederholung in G-dur, — verliert man doch nicht das Gefühl der Tonalität. Ein leben- und geistsprühendes Scherzo ist vielleicht der bedeutendste Satz des Werkes, wenn es nicht das in herrlich breitem, tief empfundenem melodischen Flusse dahinströmende Adagio in E-dur sein sollte. Das Finale scheint etwas abzufallen, oder sollte man nach der anhaltenden Erregung, in welche man durch die ersten Sätze versetzt wurde, nicht mehr als Hörer dem letzten gewachsen sein? Dies mag gern zugestanden werden. Jedenfalls ist dieser Satz am schwersten auszuführen, und er gab allen Mitwirkenden Gelegenheit, ihre virtuosen und musikalischen Eigenschaften glänzen zu lassen. Am Schlusse vereinte sich Herr Prof. Ordenstein mit den Herren Wendling, Funk, Abbaß und Piening, um Schumanns Quintett, dessen letzte hiesige Aufführung am Samstag ich leider versäumen mußte, in prächtiger Weise vor uns erstehen zu lassen. Während beim ersten Abend das Quartett mehr in den Vordergrund getreten war, gewiß, um sich hier einzuführen, so war es diesmal Herr Ordenstein, der sich am meisten verdient machte. Abgesehen von dem Streichquartett, saß er den ganzen Abend am Klavier und erwies sich von neuem als der geschmackvolle, gediegene Pianist, als welcher er hier längst bekannt ist. Zu seiner feinkünstlerischen Begleitung sang Frau Sophie Röhr-Brajnin zuerst eine Gruppe deutscher und später französische Lieder. Wir lernten in ihr eine Künstlerin von großem Können mit sehr bedeutenden sympathischen Mitteln kennen. Auch ihre Singweise ist, abgesehen von einigen Eigentümlichkeiten, wie das plötzliche Herausstoßen und Abbrechen hoher Töne, musikalisch tadellos und doch berührte sie nicht immer angenehm, da eine gewisse Unfeinheit bisweilen verstimmt. Dies war weniger störend bei dem leichtgeschürzten Löwe'schen Lied und bei den französischen Gesängen, unter denen sich auch Wagners Wiegenlied befand, das er in Paris auf französisch komponierte, aber Schubert und Brahms müssen edler empfunden werden. Auf reichen Beifall gab sie „les filles de Cadiz" von Délibes zu, worin die routinierte Sängerin mehr Verve, als Grazie entfaltete. Das zahlreiche Publikum gab seiner hohen Befriedigung wiederholt herzlichen Ausdruck.

○ **Von der Meininger Hofkapelle.** Die Meininger Hofkapelle veranstaltete unter ihrem Dirigenten Fritz Steinbach vom 23. bis 27. Oktober in Berlin vier Abonnementskonzerte (Sing-Akademie) und eine Matinée zu populären Preisen bei Kroll, über welche glänzende Berichte vorliegen. So unter anderem im „Berl. Lokalanzeiger":

„Die Meininger Hofkapelle, unter Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Steinbach, eröffnete gestern den Cyklus ihrer vier Abonnementskonzerte. Wie es scheint, haben die Meininger sich bereits vollständig in die Herzen der Berliner Musikfreunde hineingespielt. Ungemein stark war der Andrang, und Kopf an Kopf war die Sing-Akademie gefüllt mit einer vornehmen Zuhörerschaft."

Dasselbe Blatt über das 2. Konzert:

„Das Haus war vollständig ausverkauft und an äußeren Anzeichen dafür, daß die Zuhörer von dem Gebotenen höchlichst befriedigt waren, fehlte es nicht."

In den „Berliner Neuest. Nachr." über das 3. Konzert:

„Man hätte kaum gedacht, daß der Gesamteindruck dieser Konzerte nach dem Erfolge des zweiten sich noch hätte steigern können, und doch war das der Fall. Ueber die Brahms-Haydn'schen Variationen sagt der Berichterstatter (H. Reimann): Das Werk wurde enthusiastisch aufgenommen."

Dasselbe Blatt:

„Das vierte Konzert der Meininger Hofkapelle begann mit einem ganz unbekannten Bach'schen Werke, dem zweiten Brandenburgischen Konzert für konzertierende Trompete, Flöte, Oboe, Violine und Streichorchesterbegleitung. Die Ausführung war eine bewunderungswert vollendete. Wagners Meistersingervorspiel war der glänzende Beschluß dieses letzten Meininger-Abends, dem am Sonntag Vormittag noch ein ebenso glänzendes Nachspiel folgte: eine Matinée bei Kroll zu populären Preisen. Der Saal faßte kaum die Menschenmenge und der jubelnde Beifall spottete jeder Beschreibung ...."

In Karlsruhe findet das Konzert der Meininger Hofkapelle Montag, den 26. November im Museums-Saale statt. Das Programm ist folgendes:

1. Joh. Brahms: Variationen für Orchester über ein Thema von Joseph Haydn (Choral St. Antoni) op. 56a. — 2. J. S. Bach: Zweites (Brandenburgisches) Konzert in F-dur für konzertierende Trompete, Flöte, Oboe und Violine mit Begleitung von 2 Violinen, Viola und Kontinuo. — 3. Joh. Brahms: Erste Symphonie, C-moll, op. 68. — 10 Minuten Pause. — 4. Felix Mendelssohn-Bartholdy: Ouverture zu „Die Fingalshöhle" (Hebriden) op. 26. — 5. W. A. Mozart; Adagio aus dem Konzert für Klarinette mit Orchester, A-dur. — 6. Rich. Wagner: Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg". — Der Billetverkauf ist in der Musikalienhandlung von Fr. Doert und am Konzertabend an der Kasse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

über die Stellung der Partei zu allen wichtigeren politischen Fragen. Die Landesversammlung ist vom Ausschuß mindestens einmal in jeder Reichstagswahlperiode einzuberufen. Zur Erledigung der Geschäfte des geschäftsführenden Ausschusses und zur Unterstützung des Vorsitzenden desselben wird ein ständiger Parteisekretär angestellt, dem auch die Herausgabe des Korrespondenzblattes obliegt. Eine Neubelebung der Partei im Großherzogtum Hessen wird, wenn diese Organisation durchgeführt sein wird, nicht ausbleiben; damit ist auch in Hessen der Partei die Aussicht auf neue Erfolge eröffnet.

* **Die nationalliberale Fraktion** des Reichstages besteht jetzt aus 51 Mitgliedern; hinzugekommen ist der Abgeordnete Jorns, der am 6. Juli in Northeim-Einbeck-Osterode gewählt wurde und diesen Wahlkreis von dem Bunde der Landwirte für die Nationalliberale Partei zurückeroberte. Ferner ist neu eingetreten: der Abgeordnete Schmidt-Wanzleben, auf den in der Ersatzwahl das Mandat übergegangen ist, das der inzwischen zum Präsidenten der preußischen Centralgenossenschaftskasse ernannte frühere Nationalliberale Abgeordnete Dr. Heiligenstadt innehatte. Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat sich gestern vor Beginn der Eröffnungssitzung der Session konstituiert und den Fraktionsvorstand der verflossenen Session wiedergewählt. Vorsitzender ist der Abgeordnete Bassermann, stellvertretender Vorsitzender Abgeordneter Büsing; die übrigen Mitglieder des Vorstandes sind die Abgeordneten Dr. Blankenhorn, Dr. Deinhard, Dr. Hasse, Freiherr Heyl zu Herrnsheim, Möller-Duisburg, Dr. Paasche und Dr. Sattler. Zum Geschäftsführer der Fraktion wurde der Abgeordnete Kraemer wiedergewählt und zu Schriftführern die Abgeordneten Beck-Heidelberg, Dr. Esche, Dr. Hieber und Dr. Semler.

* **Meseritz-Bomst.** Infolge der Erklärung des Erzbischofs v. Stablewski gegen die Kandidatur des Probstes v. Krzesinski in Meseritz-Bomst hat dieser den „Posener Neuesten Nachrichten" folgende Zuschrift gesandt:

Unter Berufung auf das Preßgesetz, zur Wahrung meiner priesterlichen Ehre und im Interesse der Wahrheit bitte ergebenst um gefällige Aufnahme folgender Zeilen: In meinen fünf Wahlreden sprach ich nur wenig und stets mit der größten Hochachtung von der geistlichen Behörde; eine Herausforderung lag mir selbstverständlich fern. Somit muß ich annehmen, daß man Seine Erzbischöflichen Gnaden irrtümlich unterrichtet hat über mein Auftreten, welches stets loyal und streng dem kirchlichen Standpunkte entsprechend war. Altkloster, 12. November 1900. Lic. v. Krzesinski.

Auch die „Pos. Ztg." bestätigt, daß Propst v. Krzesinski stets sehr maßvoll, vor allem loyal und mit Hochachtung von seiner Behörde gesprochen hat und fügt hinzu: Uebrigens gewinnt das Handschreiben des Erzbischofs, welches in ungehöriger Weise in die Presse kam, den Eindruck einer direkten Wahlbeeinflussung, da es in Form von Flugblättern im Kreise Bomst verbreitet wird. Die öffentliche Bloßstellung eines Geistlichen durch den Bischof erregt, so versichert man in katholischen Kreisen, Bedauern. Sympathiebezeugungen sollen dem schwergeprüften Geistlichen von vielen Seiten erwiesen sein. Auffällig bleibt, daß der Erzbischof nicht angiebt, wo, in welcher Versammlung, in welchen Worten eine „Nörgelei" und Herausforderung gefallen ist.

* **Aus dem Kieler Kriegshafen.** Der kleine Kreuzer „Gazelle", der seine Probefahrten beendet hat, wird jetzt in Kiel außer Dienst gestellt. Der große Kreuzer „Viktoria Luise" ist vor der Fortsetzung seiner Probefahrten in das Dock Nr. 2 verholt worden, woselbst an seinen Schraubenflügeln Veränderungen vorgenommen werden. Das Artillerieschulschiff „Mars" hat am 10. Nov. noch nicht Kiel verlassen, sondern wird noch einige Schießübungen in der Ostsee erledigen, ehe es sich zum Winterlager und zur Vornahme der jährlichen Instandsetzungsarbeiten nach der Werft von Wilhelmshaven begiebt. Das heimische Panzergeschwader übt bis Ende November in kleinen Verbänden und wird am 29. November zu gemeinsamen taktischen Uebungen von Kiel auslaufen und drei Tage außerhalb des Hafens bleiben. Nachdem das Geschwader dann am 3. Dezember Kohlen aufgefüllt hat, tritt es am 4. Dezember die Reise nach Norden an, auf der es taktische Uebungen vornimmt und am 8. Dezember seine Post von Friedrichshaven, südlich von Skagen, abholt. In der Zeit vom 9. bis 11. Dezember ist Aufenthalt in dem norwegischen Laurwig vorgesehen, worauf die Rückreise angetreten und am 15. Dezember wieder Kiel erreicht werden soll. Die zur Reservedivision der Nordsee gehörigen drei Linienschiffe „Baden", „Württemberg", „Sachsen", die z. Zt. dem ersten Geschwader zugeteilt sind, werden dann nach Wilhelmshaven abgehen, um auf der dortigen Werft die für die Winterruhezeit vorgesehenen Arbeiten am Schiffskörper und an der Maschine auszuführen.

---

* **Pauline Mailhac** wird, wie wir mit Wehmut vernehmen, ihre künstlerische Thätigkeit nicht über das Ende der jetzigen Spielzeit fortsetzen, sondern beabsichtigt, um ihre Pensionierung einzukommen. Was der Abschluß dieser glänzenden Künstlerlaufbahn nicht nur für Karlsruhe, sondern für die deutsche Bühnenkunst überhaupt bedeuten wird, wissen alle Musik- und Theaterfreunde. Wir zweifeln nicht, daß sich das Karlsruher Publikum es sich nicht wird nehmen lassen, bis zum Abschied bei jedem einzelnen Auftreten der genialen Sängerin immer wieder zu bezeugen, welch große Verehrung ihr entgegengebracht wird, wie tief sie sich in die Herzen der Hörer eingegraben hat.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

§ **Kunstverein.** Neu zugegangen: 1456—60. Professor G. Schönleber-Karlsruhe „Der Hohentwiel", „Häringsboote", „Wrack", „Abend am Strand", „Backnang". 1461. F. Haß-München „Die große Babylon". 1462. P. v. Ravenstein-Karlsruhe „Landschaft". 1463. Professor Männchen-Danzig „Der Wilderer". 1465. Rob. Haug-Stuttgart „Ueberflügelt". 1466. N. v. d. Waag-Amsterdam „Am Ende des Ballets". 1467—68. H. Göhler-Karlsruhe, Porträt, „Landschaft". 1469—71. M. Wielandt-Karlsruhe „Ein sonniger Tag", Gardio pulce, „Letzte Strahlen", „Sappho". 1472—73. L. Ley-Karlsruhe „Magnolia macrophylla", „Astern". 1474—76. H. Junker-Karlsruhe, Porträt, zwei Pferdebilder. 1478. H. v. Volkmann-Karlsruhe „Hessisches Dorf". 1479. Nathanael Schmitt-Karlsruhe, Doppelporträt. 1480—82. E. Euler-Karlsruhe „Alte Hütte", „Herbst", „Aus den Marschen". 1483. Professor Ph. Frank-Berlin „Stiefmütterchen". 1484. O. Ubbellohde-Goßfelden „Jungvieh im Stall". 1485. Rob. Ruß-Wien, „Istrianische Küste". 1486—88. H. Majendt-Karlsruhe „A. d. Alpen b. Nüppur", „Frühling", „Blumenwiese". 1489—90. M. Lieber-Karlsruhe „An brauner Haide", „Zur Zeit der Reife". 1491—92. H. Stromeyer-Karlsruhe „Un petit bleu", „Nyphitos", weiße Rosen aus dem botanischen Garten. 1493. Karl Hartmann-München „Erntezeit". 1494. Fritz Rabending-München „Aus Tyrol". 1495—98. Karl Dussault-Karlsruhe „Am Bache", „Blick auf den Oberrhein", „Frühlingssonne", „Trüber Tag". 1499. W. Van Stoydonc-Brüssel „Porträt M. Vanderstappen". 1500. Franz Lippisch-Berlin „Gekreuzigte". 1501. Professor Knorr-Karlsruhe „Nach einem Gewitter". 1502. J. Delvin-Gent „Stiergefecht". 1503. Rob. Sterl-Dresden „Feierabend". 1504. Meyer Lüben-Berlin „Sommerabend". 1505—8. Th. Th. Heine-München „Die Cigaretten", „Frühlingserwachen", „Die Blume der Bösen". 1509. K. Vogts-Köln a. Rh. „Porträt des Herrn A. Pfaffendorf".

Frankreich.

* **Klerikales Preßamt.** Die Klerikalen bereiten sich, wie bereits an mehreren Beispielen nachgewiesen wurde, ernsthaft auf den Kampf gegen die Regierung und die von derselben beabsichtigten Maßregeln und Gesetze zur Sicherung des Laienstaates vor und suchen durch alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel die ganze Bevölkerung in ihn hineinzuziehen. Dabei mußte natürlich zuerst ihr Augenmerk sich auf die Presse richten, um für die „gute Sache" die Propaganda zu organisieren und zu leiten. Das Preßwesen ist nun aber in Frankreich republikanisch, d. h. die allgemeinen Informationseinrichtungen und die Kadres der journalistischen Kräfte haben einen stark ausgeprägten republikanischen Zug. Das ist den Kämpen für die Vorherrschaft der allein selig machenden Kirche nicht entgangen, und so haben sie denn die Gründung eines „katholischen Preßamts" beschlossen, um die „gutgesinnten" Provinzblätter von Paris aus mit „wahren" Nachrichten und „richtigen" Anschauungen zu versorgen. Das „Office catholique" hat seinen Sitz in der Rue Le Peletier Nr. 9 und wird, wie der Prospekt verkündet, da es ihm natürlich an Mitteln nicht mangelt, gleich im Großen seine segensreiche Wirksamkeit beginnen können. Der Vorsitz der Direktion ist Eugen Veuillot, dem Bruder des berühmten katholischen Polemisten, anvertraut, und unter den Mitgliedern findet man neben den Namen zahlreicher Aristokraten und Geistlicher viele von Großindustriellen verzeichnet.

Baden und Nachbarländer.

⁚ **Gölshausen** bei Bretten, 14. Nov. Eine größere Rauferei, bei der leider wieder das Messer eine erhebliche Rolle spielte, trug sich in der Nacht vom Sonntag auf Montag hier zu. Hierbei wurde ein hiesiger Bursche Namens Weiß von einem andern Namens Hoffmann derart gestochen, daß er schwer verletzt im Bette liegt und, da das Wundfieber jetzt noch dazu kam, jedenfalls seinen Wunden erliegen wird. Der rohe Thäter ist bereits verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Bretten eingeliefert worden.

⊙ **Handschuhsheim**, 13. Nov. Die vier Sanitätskolonnen des Pfalzgauverbandes hielten am vergangenen Sonntag beim Siebenmühlenthal eine gemeinsame Schlußübung ab. Als Vertreter des Gesamtvorstandes des Bad. Landesvereins vom „Roten Kreuz" war Herr Generalleutnant v. Winning-Heidelberg, als Vertreter des Präsidiums des Militärvereinsverbandes Herr Hofapotheker Stroebe-Karlsruhe und als Vertreter des Gauverbandes Herr Landgerichtsassessor Dr. Bauer-Heidelberg erschienen. Außer mehreren Reserve-Offizieren hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das mit Interesse die Vorführungen verfolgte. Die Uebung, welcher die Idee zugrunde gelegt war, daß oberhalb des Mühlthales ein Gefecht stattgefunden habe, nahm einen befriedigen Verlauf, ebenso die sich anschließende mündliche Prüfung. Nach der letzteren überbrachte Excellenz v. Winning die Grüße des Gesamtvorstandes und der Gauvorsitzende überreichte mit einer Ansprache dem 2. Vorsitzenden des Pfalzgauverbandes, Herrn Griesser-Kirchheim, die ihm von Sr. M. dem Deutschen Kaiser verliehene Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse. Bei dem hierauf im großen Saale der „Traube" veranstalteten Bankett fehlte es nicht an Reden.

⁚ **Neckarau**, 14. Nov. Wie von hier gemeldet wird, grassiert hier der Typhus in bedrohlicher Weise. Während in einer Familie bereits drei Personen gestorben sind, wurden in der Familie des Herrn Schmidt hier ein Mädchen von fünf und ein Sohn von sechs Jahren von der Krankheit dahingerafft. Die Frau und ein Kind des schwer geprüften Mannes liegen an der gleichen Krankheit so schwer darnieder, daß ihnen der Tod ihres Sohnes und Bruders nicht mitgeteilt werden darf. Der ähnliche Fall traf die Familie Bauer hier. Am Samstag starb die Frau im Mannheimer Spital und zugleich wurde der Mann in dasselbe gebracht. Auch er weiß nichts vom Tode seiner Frau.

⁚ **Waghäusel**, 14. Nov. Der in der Zuckerfabrik beschäftigte Arbeiter Karl Becker von Kirlach wurde beim Schmieren einer Maschine von dieser erfaßt und auf der Stelle getötet.

⁚ **Waibstadt**, 14. Nov. Die Verwirklichung des bereits gemeldeten Projektes der Gründung einer landwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaft darf nunmehr als gesichert betrachtet werden. Außer einigen Offerten von Maschinenfabriken hat auch die Rheinische Schuckertgesellschaft abermals das Anerbieten gestellt, ihr elektrisches Kabel von ihrem Werk Bammenthal hierher zu führen und diese Kraft der Betriebsgenossenschaft unter günstigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

⁚ **Gerlachsheim**, 14. Nov. Gestern verschied hier nach längerer Krankheit im 69. Lebensjahre Bürgermeister Bauer. Nahezu 25 Jahre lang begleitete er das Bürgermeisteramt zum Segen der Gemeinde. Er war lange Jahre Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Gerlachsheim und Mitglied des Sonderausschusses des Kreises Mosbach.

△ **Kehl**, 14. Nov. In letzter Zeit werden auffallend viel Brieftauben verendet auf dem Felde in hiesiger Gegend gefunden. Dieselben tragen meist Schußwunden, an denen sie ihren Tod gefunden haben. Es hat fast den Anschein, daß sich ein Jäger diese unschuldigen nützlichen Tierchen zum Opfer ausersehen hat.

⊳ **Sulzburg**, 13. Nov. Zwei Jahre, bevor Luther seine weltberühmte epochalen 95 Thesen an die Schloßkirche von Wittenberg anschlug, erbaute sich der badische Markgraf Ernst am hiesigen Marktplatze ein Residenzschloß, von welchem nur noch der östliche Flügel erhalten blieb, der heute als Schulhaus dient. Zu gleicher Zeit wurden unter dem Schlosse ungewöhnlich geräumige Kellereien ausgehöhlt, die 1834 von der Weingroßhandlung C. F. Sexauer angekauft wurden und seitdem in ihrem Besitze geblieben sind. Der gegenwärtige Inhaber genannter Firma, Herr Eduard Steinhäußler, trat dieses Spätjahr den unter dem Schulhause befindlichen Teil der Kellereien an die hiesige Gemeinde um den Preis von 5000 M. ab und vermietete den sogenannten Balkenkeller nebst Fässern, die 3500 Hektoliter fassen, an die Weinhandlung von Jakob Daube in Freiburg um jährlich 1350 Mark. Der von der Gemeinde angekaufte Keller wurde mit Genehmigung des Bürgerausschusses an die hiesige Weinhandlung von M. Rieser gegen Entrichtung einer jährlichen Pachtsumme von 200 Mark auf die Dauer von zwanzig Jahren ausgeliehen.

□ **Ludwigshafen a. Rh.**, 14. Nov. Die Unterstützung einer Vereinigung zur Abhaltung sog. Volkshochschulkurse beschloß der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung und bewilligte zu diesem Zwecke einen größeren Geldbetrag. Bisher hat erst eine pfälzische Stadt, nämlich Frankenthal, derartige, die Bildung der Arbeiterbevölkerung ungemein fördernde Veranstaltungen und zwar mit gutem Erfolge eingerichtet.

⊙ **Schlettstadt**, 14. Nov. Auf eine etwas merkwürdige Art hat der hiesige Gemeinderat, von dem man seit der bekannten Schenkung der Hohkönigsburg an den Kaiser in der Oeffentlichkeit kaum mehr Notiz genommen hatte, wieder das Bedürfnis gefühlt, von sich reden zu machen. Seit einigen Monaten werden den am Platze erscheinenden kleinen Lokalblättern einige Tage nach den Sitzungen des Gemeinderats kurze Zusammenstellungen über die Verhandlungen zugestellt. Auf die Beschwerde eines Stadtschreibers hin, der früher den Zeitungen nach Belieben aus den Beschlüssen Berichte veröffentlichte, welche ihm honoriert wurden, hat nun der Gemeinderat den wohl einzig dastehenden Beschluß gefaßt, daß die Zeitungen die betreffenden offiziellen Auszüge mit sechs Pfennigen pro Druckzeile vergüten sollen, damit der Stadtschreiber, also ein von der Gemeinde bezahlter Beamter, nicht um sein früher bezogenes Honorar komme. Darauf hin haben zwei der hiesigen Blätter, die „Els. Volksztg." und das „Kreisblatt", in einer öffentlichen Erklärung kundgegeben, daß sie bei einer solchen Forderung auf die Veröffentlichung verzichten. Dem Gemeinderat wird unter diesen Umständen nichts weiter übrig bleiben, als den Zeitungen die Berichte wieder gratis zugehen zu lassen, will er sie überhaupt zur Kenntnis der Gemeindemitglieder bringen. Jedenfalls ist es aber absolut neu, daß ein Gemeinderat sich derart als Interessen-Vertretung für einen Stadtschreiber aufwirft.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. November.

— **Der dritte akademische Vortrag** findet am nächsten Montag in der Aula der Technischen Hochschule statt. Herr Professor Rehbock wird über Deutschlands Aufgaben in Südafrika sprechen und am Schlusse des Vortrages eine Reihe von Lichtbildern vorführen, die nach eigenen Aufnahmen angefertigt sind. Der Billetverkauf ist in bisheriger Weise in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung und an der Abendkasse.

○ **Die vereinigten freiwilligen Feuerwehren** hielten am Mittwoch Abend an der alten Infanteriekaserne ihre Schlußprobe ab, die unter dem Kommando des Kommandanten Schlachter einen guten Verlauf nahm. Um Verkehrsstörungen zu vermeiden, erfolgte der Aufmarsch in zwei Abteilungen, durch die Kriegstraße und Erbprinzenstraße. Die Uebung selbst zerfiel in drei Teile. Zuerst ein Angriff der Rettungsmannschaften sämtlicher Kompagnien, dann als zweiter Teil Angriff einzelner Kompagnien und zuletzt der Hauptangriff sämtlicher Kompagnien im Trab. Während bei der Uebung der Rettungsmannschaften die 1., 2., 4. und 5. Kompagnie die Vorderfront in Beschlag nahm, geschah dies durch die 3. und 7. Kompagnie an der Hinterfront. Ruhig und sicher gingen die einzelnen Uebungen vonstatten. Beim Hauptangriff kamen 5 Anstelleitern, 7 Maschinenleitern und 11 Schlauchleitungen zur Verwendung. Der Uebung wohnten Herr Geh. Reg.-Rat Föhrenbach, Amtmann Seidenadel, der Platzmajor Hauptmann v. Prittwitz-Gaffron, Staatsrat Eisenlohr u. a. m., ferner Vertreter von Feuerwehren von Mühlburg, Rintheim, Welschneureuth, Hagsfeld und Bulach bei. Die freiwillige Sanitätskolonne hatte ein Detachement bereit gestellt, das jedoch nicht in Aktion treten brauchte, da die Uebung ohne Unfall verlief. Ein Vorbeimarsch auf dem Ludwigsplatz bildete den Schluß der Uebung. An dieselbe schloß sich im Saale des Friedrichshofes ein Bankett an.

○ **Karlsruher Wirte-Verein.** Gestern Nachmittag hielt der hiesige Wirtsverein seine diesjährige Generalversammlung ab, die nicht besonders stark besucht war. Der erste Vorstand Herr Weppel begrüßte die Erschienenen in herzlichen Worten und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahrs verstorbenen Mitgieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrendem Andenken sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben. Darauf erstattete der erste Schriftführer Neck den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahr 1 ordentliche und 2 außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsversammlungen abhielt. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Flaschenbierfrage und die Transferierungstaxe betreffend, gerichtet. Ferner ging eine Eingabe an den Brauerverband ab, in dem der Wirtsverein den Wunsch einer Bierpreisermäßigung aussprach. Der Brauerverband erklärte hierauf in einem Schreiben an den Vorstand des Vereins, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Geschäftslage dem Verlangen der Wirte nicht entsprochen werden könne. Der Brauerverband gab dem Wirtsverein den Rat, den Bierpreis zu erhöhen. Der Jahresbericht gab zu einer Debatte keinen Anlaß. Herr Blinzig erstattete den Rechenschaftsbericht. Darnach betrugen die Gesamteinnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1852.78 M.; unter dieser Summe befinden sich 329.50 M. aus der Plakatsteuer. Die Ausgaben stellten sich auf 1754.06 M. Die Kasse weist heute einen Bestand von 98 M. auf; dazu kommt ein Betrag von 855 M., der auf ein Sparbuch angelegt ist. Der Verein hat demnach ein Vermögen von 953 M. Der Kassenbericht wurde für unbeanstandet erklärt und dabei gleichzeitig Herrn Blinzig der Dank für seine vortreffliche Rechnungsführung ausgesprochen. Es erfolgte darauf Beratung einiger Statutenänderungen, die rein redaktioneller Natur waren und ohne Diskussion genehmigt wurden. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des Gesamtvorstandes. Diese Angelegenheit wurde auf eine spätere Versammlung verschoben. Es erfolgte hierauf die Erörterung einer Reihe interner Angelegenheiten, bei der auch die Frage der Erhöhung des Preises für den Mittagstisch eingehend besprochen wurde. Die Meinungen hierüber gingen sehr auseinander und allgemein wurden die Schwierigkeiten anerkannt, die der Durchführung einer Erhöhung im Wege stehen. Um 3/4 6 Uhr hatte die Generalversammlung ihr Ende erreicht. Die nächste Wirtsversammlung findet am 21. November in der Restauration „Perkeo" statt.

□ **Abenteuer eines Droschkenkutschers.** Der Polizeibericht meldet: Gestern Abend 7 Uhr fuhr ein Droschkenkutscher an der Kreuzung der Ritter- und Kaiserstraße mit einem nach dem Mühlburgerthor zu fahrenden Straßenbahnwagen zusammen, wobei der Droschkenkutscher vom Bock geschleudert, das Pferd umgeworfen und die Droschke, in der drei Damen saßen, stark beschädigt wurde. Die Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon; auch der Kutscher zog sich nur unbedeutende Hautabschürfungen zu. Als derselbe Kutscher um 1/8 Uhr mit seiner beschädigten Droschke, die er an eine andere angehängt hatte, über den Bahnübergang an der Ettlingerstraße fuhr, kam eine Rangiermaschine gegen den Uebergang gefahren. Ein ihm entgegenfahrender anderer Kutscher machte ihn noch auf das Nahen der Lokomotive und das Schließen der Barriere aufmerksam, was von dem Kutscher nicht beachtet oder überhört wurde. Die Folge davon war, daß die angehängte Droschke von der Rangiermaschine erfaßt und stark beschädigt wurde. Der dabei vom Bock stürzende Kutscher wurde an einem Fuße leicht beschädigt.

Gerichtsverhandlungen.

⁚ **Karlsruhe**, 14. Nov. Zwei bemerkenswerte Privatklagen kamen heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. In dem einen Fall handelte es sich um eine Preßfehde zwischen dem „Bad. Beobachter" und dem „Evang. Bundesboten" bezw. deren Hintermännern, dem Pfarrkuraten Isemann und dem Professor Thoma. Letzterer hatte im „Evang. Bundesboten" auf die Bemerkung des Abg. Wacker im Bad. Landtag, daß die bekannte Wiedertaufe in Mühlburg schon deswegen gerechtfertigt sei, weil viele evangelische Geistliche nichts glauben, einen Artikel veröffentlicht, in dem u. A. ohne Namensnennung ein Vorgang erwähnt wurde, der sich im Kasino zu Bruchsal vor etwa 20 Jahren abgespielt haben soll. Darnach habe ein katholischer Geistlicher, der „Stimme" nach zu schließen der verstorbene Pfarrer Degen von Konstanz, damals Gefängnisgeistlicher in Bruchsal, zu seinen im Nebenzimmer der Wirtschaft versammelten Konfratres u. A. gesagt: Es sei ihm auch schon passiert, daß er etwas gepredigt, was er nicht geglaubt habe; wohl sei ihm dabei der Angstschweiß gekommen, aber nach und nach gewöhne man sich daran. Der protestantische Pfarrer Spengler, der im Zimmer nebenan saß und diese Worte hörte, habe sich darauf erhoben und ins Nebenzimmer hineingerufen: „Das thun wir protestantische Geistliche nicht; wir predigen nur, was wir glauben, und glauben, was wir predigen." Gegen diesen Artikel zog nun Pfarrkurat Isemann im „Bad. Beobachter" gewaltig vom Leder. Er forderte den Verfasser auf, Ort und Namen anzugeben, andernfalls müsse er ihn als einen gewissenlosen Verläumder bezeichnen. Daraufhin erhob Prof. D. Thoma Privatklage wegen Beleidigung. Isemann Widerklage, weil Thoma im Eingang seiner Erzählung die Worte brauchte: „Wie es bei den katholischen Geistlichen aussieht ꝛc." Als Zeugen waren Dekan Albert von Ettlingen, der vergeblich einen Versöhnungsversuch gemacht hatte, und die früheren Kollegen Degens, die Pfarrer Kraus-Freiburg und Bleß-Bulach, geladen, die es für unmöglich hielten, daß Degen eine solche Aeßerung gethan habe. Das Schöffengericht (Vorsitzender: Oberamtsrichter Ribstein) ließ es dahin gestellt, ob die Aeußerung Degens gefallen sei, oder ob ein Mißverständnis vorliege, und verurteilte den Pfarrkurat Isemann wegen formaler Beleidigung zu 20 M., den verantwortlichen Redakteur Fiege vom „Beobachter" zu 10 M. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten. Die Wiederklage wurde abgewiesen.

— Ein anderer Fall, der heute vor dem Schöffengericht verhandelt wurde, bietet für Zeitungen und Zeitungsleser nicht geringes Interesse. Nach bekannten Mustern hatte das ultramontane „Villinger Volksblatt" seine Abonnenten bei der Berliner Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Securitas" gegen Unfall versichert. Im Laufe der Zeit meldeten verschiedene Abonnenten Unfälle an, erhielten aber keine Entschädigung, weil die Versicherungsbedingungen jeweils so lauteten, daß aufgrund derselben von einer Entschädigung keine Rede sein konnte. Darob wurde das ultramontane Blatt von dem „bösen Nachbar", dem liberalen „Schwarzwälder", nach Gebühr gehänselt. Als der Verantwortliche des „Volksblattes" die Schuld von sich abwälzte und den Reinfall seiner Abonnenten der Gesellschaft „Securitas", insbesondere deren Subdirektor Braun in Karlsruhe in die Schuhe schob, veröffentlichten dieser im „Schwarzwälder" eine Erklärung, in welcher er dem Redakteur Fricke vom Volksbote „Dummheit" und ähnliche Liebenswürdigkeite an den Kopf warf, weshalb Fricke eine Privatklage anstrengte, mit dem Erfolg, daß Braun zu 20 M. Geldstrafe verurteilt wurde. Braun's Widerklage wurde abgewiesen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat dem Psalmisten Mathias Kedroff im Dienste J. Kaiserl. H. der Prinzessin Wilhelm das Ritterkreuz II. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden die Eisenbahnassistenten Heinrich Kumpf in Mannheim, Friedrich Schwärzel in Basel, Heinrich Feld in Appenweier, Wilhelm Böhle in Konstanz, Fritz Köhler in Lahr, Karl Möhringer in Orschweier, Hugo Ungerecht in Emmendingen, Hermann Graf in Rastatt, Peter Dehoust in Friedrichsfeld, Ferdinand Straßer in Donaueschingen, Kaspar Ofenloch in Mannheim, Friedrich Wörne in Mühlburg, Franz Karg in Heidelberg, Albert Linßer in Mannheim, Max Ruf in Waldshut, Franz Spitzmüller in Freiburg, Georg Wälde in Basel, Jakob Berlinghof in Rheinau, Josef Holschuh in Basel, Adam Sickmüller in Neckargemünd, Karl Brombach in Basel, Peter Michel in Mannheim, Mathias Lind in Dinglingen, Arthur Topf in Malsch, August Adam in Zell i. W., Emil Siegel in Bruchsal, Adolf Neudecker in Königshofen, Alfred Nosch in Biberach-Zell, Karl Sütterlin in Schopfheim, Emil Saumer in Oos, Karl Schnabel in Konstanz zu Expeditionsassistenten ernannt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Zur Lage der Badischen Ziegelei-Industrie.

Karlsruhe, 14. Nov.

Die Einweihung des hiesigen neuen Postgebäudes ruft in der Ziegelindustrie Badens eine schmerzliche Thatsache wach. Wer das Dach dieses Gebäudes mit Aufmersamkeit betrachtet, dem muß es unwillkürlich auffallen, daß die hierzu verwendeten roten Dachziegel schon Moos ziehen. Daraus läßt sich schließen, daß das zu den Ziegeln verwendete Material rauh, bezw. porös ist. Wenn man nun bedenkt, daß wir in Baden so große, vorteilhaft eingerichtete Ziegelwerke haben, die einen durchaus tadellosen Ziegel in jedweder gewünschten Form und Farbe herzustellen vermögen, so ist es bedauerlich, daß diese Ware für das Postgebäude von Altbayern für teures Geld bezogen worden ist, ohne Berücksichtigung der einheimischen Werke. Der Schreiber dieser Zeilen ist durchdrungen von dem deutschen Einheitsgedanken; was jedoch einen berechtigten Lokalpatriotismus hinsichtlich der badischen Ziegelindustrie betrifft, so steht es bei uns in Baden durchweg sehr flau. Es ist sozusagen Gebrauch, kurzweg von auswärts zu beziehen. Man schenkt dieser so wichtigen Industrie unseres Landes insbesondere von Seiten verschiedener bautechnischer Behörden viel zu wenig Aufmerksamkeit, woher es auch kommt, daß die Industrie nur mit Aufwand großer Geldmittel auf der Höhe der so bevorzugten auswärtigen Konkurrenz gehalten werden kann, die ihre Hauptlebensader in Baden hatte und noch hat. Erfreulicher Weise ist bei unseren badischen Behörden in letzter Zeit mehr Entgegenkommen zu verspüren, doch braucht es noch viel, bis die Ziegelindustrie diejenige Berücksichtigung findet, wie es in unseren Nachbarstaaten Württemberg und der Pfalz der Fall ist. Daß unter sotanen Umständen die Privaten bei Bedarf gern in die Fußstapfen der Behörden treten, ist begreiflich. Mögen gerade in jetziger Zeit, in der die Baulust sehr gedrückt ist, und infolge dessen dieser Zustand schwer empfunden wird, diese Worte Beachtung finden.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 15. Nov. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) **Wechsel Amsterdam** 169.30, **London** 204.22, **Paris** 81.40, **Wien** 848.66, **Ital.** 76.90, **Privatdiskt.** 4 3/8%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 3/8) 94.75, 3% Deutsche Reichsanl. 86.25, 3% Preuß. Konsols (abg. 3 1/8) 94.70, 3 1/2% Baden in Gulden 94.40, 3 1/2% Baden in Mark 93.70, 3 1/2% do. 93.10, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.90, Oesterr. Silberrente 97.65, Oesterr. Lose von 1860 134.—, 4 1/2% Portug. 37.45, Deutsche Bank 198.90, Badische Bank 121.— Rheinische Kreditbank 141.20, Rhein. Hypothekenb. 163.—, Pfälzer Hypothekenb. 161.50, Oesterr. Länderb. 104.50, Schweiz. Central 154.40, Schweiz. Nordost 97.40, Schweiz Union 93.50, Jura-Simplon 95.90, Bad. Zuckerfabrik 72.—, Nordd. Lloyd 115.50, Hamb. Amerika 128.—, Maschinenfabrik Gritzner 170.—, Karlsruher Maschinenfabrik 225.10, La Veloce St.-A. Le 47.—.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 207.80. Diskonto-Kommandit-Anteile 180.—. Deutsche Bank-Aktien 198.12. Darmstädter Bank-Aktien 135.90. Berliner Handelsges.-Anteile 152.12. Dresdener Bank-Aktien 149.—. Laurahütte-Aktien 212.—. Dortmunder Union 91.75. Bochumer Gußstahl-Aktien 192.90. Harpener Bergbau-Aktien 184.—. Hibernia Bergw.-Aktien 203.—. Concordia Bergw.-Aktien 285.50. Löwe-Aktien 353.—. Gelsenkirchen 203.—. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 134.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 228.75. Schuckert-Aktien ex-Div. 193.25. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 203.50. Schwarzkopf. Maschinen 209.25. 5proz. Italienische Rente 94.70. Privatdiskonto 4 1/4%

* **Karlsruhe**, 15. November. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 17 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 72—76 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 60—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 11. Nov. bis 15. Nov.: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 20, schwarzes 16 Pf., 1 Kilo Erbsen 35—39, Bohnen 30—34, Linsen 35—45, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 18—25, Gries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.—, 500 Gr. Butter 1.10—20, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 42—00, 1 Lit. saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 4.50, Stroh 3.—, 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.10, Bärsch 60, Hecht 1.——00, Bresen 50, Wilbe 50, Karpfen 90, Schleien 00.——0, Rotaugen 30—00, Koretsch 50, Zander 1.10, Barben —.

* **Eisenbahnverkehr.** Mit der heute erfolgten Eröffnung der neuen Bahnstrecke Eppingen-Steinsfurth gelten die für den Verkehr zwischen Durlach, Karlsruhe, sowie Stationen südlich davon einerseits und Neckarelz, sowie Stationen östlich davon (Richtung Mosbach-Seckach) andererseits über die Linie Bruchsal-Heidelberg-Neckargemünd-Neckarelz bestehenden Fahrkarten ohne weiteres auch über die Linie Grötzingen-Eppingen-Steinsfurth-Wimpfen-Neckarelz und dürfen zudem zwischen Steinsfurth und Neckarelz auch über die Linie Meckesheim-Waibstadt benützt werden.

Kleine Chronik.

w **Offenbach**, 15. Nov. Die Leichenreste der beim Eisenbahnunglück ums Leben gekommenen Personen werden Freitag Nachmittag 3 Uhr auf dem Offenbacher Friedhofe beigesetzt werden. Da nur die Leiche des russischen Staatsrats v. Feodorow mit Sicherheit erkannt wurde, wird auch nur diese und zwar in seiner russischen Heimat beerdigt werden. Die übrigen werden hier und zwar gemeinsam in einem Grabe beigesetzt werden. Die Reste jeder Leiche werden in einem Kästchen geborgen und jedes Kästchen wieder wird in einen Sarg gelegt.

* **Berlin**, 15. Nov. Bei der Enthüllung der Denkmalsgruppen der Markgrafen Johann II. und Ludwig II. und des Kurfürsten Johann Cicero wurde Oberbürgermeister Kirschner vom Kaiser in huldvoller Anrede darauf hingewiesen, wie stolz Berlin nun auf die Siegesallee sein könne.

+ **Innsbruck**, 15. Nov. 81 Jahre alt ist gestern infolge Herzschlags der tirolerische Dichter Adolf Pichler gestorben. („Frkf. Ztg.")

Letzte Nachrichten.

w **Stuttgart**, 15. Nov. Die Bürgerkollegien von Stuttgart haben den ehemaligen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Mittnacht zum Ehrenbürger ernannt.

w **Trachenberg**, 15. Nov. Der Kaiser begab sich heute Früh 9 Uhr bei herrlichem Wetter nach dem Jagdgelände.

w **Paris**, 15. Nov. „Figaro" schreibt über die Thronrede des Kaisers Wilhelm:

Es wäre geradezu unmöglich, sich unter den gegenwärtigen heiklen Umständen besser und prachtvoller auszudrücken. Mit Befriedigung bemerkt das Blatt, daß der Kaiser die Notwendigkeit des europäischen Einvernehmens in seiner Rede betont und von den freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich spricht, wie um recht deutlich darauf hinzuweisen, daß Frankreich von dieser Erklärung nicht ausgeschlossen sei, in der der kaiserliche Redner seine Freude über die Erfolge Deutschlands auf der Pariser Weltausstellung geäußert. Schließlich hebt „Figaro" hervor, daß die Thronrede weder direkt noch indirekt des deutsch-englischen Abkommens Erwähnung thue, und Kaiser Wilhelm sei für seinen Teil eifrig bemüht, alles vom Horizonte zu entfernen, was alte Meinungsverschiedenheiten wach rufen könnte.

w **Paris**, 15. Nov. „Gaulois" will wissen, daß angesichts der Stellungnahme der parlamentarischen Vertreter der an der Zuckersteuer interessierten Bezirke die geplante Einberufung einer internationalen Konferenz zur Regelung der Prämienfrage noch ziemlich lange werde auf sich warten lassen.

Deutscher Reichstag.

w **Berlin**, 15. Nov. Eingegangen ist die Interpellation der sozialdemokratischen Partei über die „12 000 M. Angelegenheit". Zur Tagesordnung Wahl des Präsidiums und des Schriftführers findet Zettelwahl mit Namensaufruf statt. Abgegeben werden 294 Stimmen, darunter 26 weiße Zettel. Die gültigen 268 enthalten alle den Namen Ballestrem (Bravorufe). Graf Ballestrem (Ctr.) erklärt, die Wahl annehmen zu wollen und nimmt den Präsidentenplatz wieder ein. — Zum ersten Vize-Präsidenten wurde v. Frege (kons.), zum zweiten Büsing (nat.-lib.) gewählt.

Die chinesische Krisis.

* **Berlin**, 14. Nov. Eine seltsame Version über die Schlägerei im Shanghaier Theehause teilt der „Ostasiatische Lloyd" mit: Danach hätte für das Vorgehen der englischen Polizei-Patrouille folgende Ursache vorgelegen: Der Stadtrat und die Polizei in Shanghai waren mehrfach Preßangriffen wegen der Rinderpest ausgesetzt. Die Molkereien erhoben Schadenersatzansprüche. Die Stadtbehörden schoben die Schuld wegen der Ausbreitung der Rinderpest unberechtigterweise den Deutschen zu. Die beiden Soldaten beaufsichtigten das von der Rinderpest geheilte deutsche Vieh. Die Festnahme der Soldaten im Settlement gab für die Engländer den längst gesuchten Anlaß, den Deutschen die Schuld an der Ausbreitung der Rinderpest in die Schuhe zu schieben. Dieser Darstellung gegenüber ist natürlich alle Reserve geboten.

w **Paris**, 15. Nov. Der hiesige chinesische Gesandte erklärte einem Mitarbeiter des „Matin", daß Europa keinerlei Vertrauen in das Ergebnis der mit Li-Hung-Tschang und dessen Kollegen angeknüpften Verhandlungen haben dürfe. Diese angeblichen Unterhändler könnten unter den gegenwärtigen unsicheren Zuständen nichts thun. Sie wollen nur Zeit gewinnen, denn sie wissen, welch Schicksal ihnen bevorstehe, wenn die Kaiserin-Witwe im Besitze auch nur der geringsten Macht verbleibe. Das Einzige, die Wirren zu Ende zu führen, besteht darin, den Kaiser nach Peking zurückzubringen und ihn für immer von der Bevormundung der Kaiserin-Witwe zu befreien.

+ **London**, 15. Nov. Der Korrespondent des „Daily Chronicle" hat an höchster amtlicher Stelle in Washington erfahren, daß die amerikanische Regierung die Ereignisse in China mit größter Besorgnis und schlimmen Vorahnungen betrachtet. Sie fürchtet, China werde das Verlangen der Mächte nach Entschädigung nicht erfüllen können, und die Mächte würden dann statt Geld Territorium nehmen. Amerika würde am Greifen nach Territorium nicht teilnehmen und sich dadurch im Nachteil befinden. Die Zusicherung der Mächte nach Beibehaltung der „offenen Thür" werde absolut wertlos sein.

(„Frankf. Ztg.")

w **Washington**, 15. Nov. Auf eine bezügliche Anfrage an zuständiger Stelle wurde folgende Erklärung abgegeben: Die Erörterungen der Londoner Presse über die Haltung der Vereinigten Staaten bei den Verhandlungen beruhen auf einem vollständigen Mißverständnis. Es liegt der Regierung so fern, dem Einvernehmen der Mächte in Peking Hindernisse in den Weg zu legen, daß der amerikanische Gesandte wiederholt dringend angewiesen wurde, alles nur Mögliche zu thun, um eine baldige Verständigung zu Wege zu bringen. Die Regierung der Vereinigten Staaten nahm an der Expedition nach Paotingfu nicht teil, hat aber keinen Einspruch dagegen erhoben und hat auch den anderen Mächten gegenüber ihre Meinung über die Zweckmäßigkeit der Expedition nicht zum Ausdruck gebracht. Die Regierung der Vereinigten Staaten befindet sich im Einverständnis mit den Mächten hinsichtlich der Forderung einer entsprechenden ernsten Bestrafung der Haupträdelsführer, hinsichtlich der Entschädigung und schließlich hinsichtlich der Sicherheit für die Zukunft. Sie traut sich jedoch auf die weite Entfernung nicht zu, zu beurteilen, wer am schuldigsten ist und welche Strafe in jedem besonderen Falle verhängt werden muß und welche Urteilsausführungen im Bereiche der Möglichkeit liegen. Diese Fragen, ebenso wie die Entschädigungsfrage, sind den Unterhändlern überlassen. Man kann ohne weiteres annehmen, daß sie keine Genugthuung weder persönlicher noch pekuniärer Natur beanspruchen werden, die zu leisten China nicht die Macht hat.

w **Tientsin**, 12. Nov. Der chinesische Generaldirektor der Eisenbahnen und Telegraphen Sheng hat von Shanghai eine große Anzahl Arbeiter mit Material entsandt, um den telegraphischen Dienst von Peking aus wieder aufzunehmen.

w **Tientsin**, 13. Nov. Die chinesische Bevölkerung der Stadt Tientsin zählt jetzt 600 000 Menschen, von denen ein Drittel, wie man glaubt, Boxer sind. Die Verbündeten verstärken die Garnison für den Fall eines Aufruhrs.

* **Shanghai**, 14. Nov. Die chinesischen Beamten erwarten nächste Zeit einen Mohamedaner-Aufstand unter Führung Tungfuhsiangs in der Provinz Shansi. Ein konservatives Chinesenblatt fordert in einer Besprechung der Expeditionen nach Paotingfu die noch nicht verhafteten Chinesenbeamten, deren Leben die Verbündeten bedrohten, auf, dem schimpflichen Tode durch Selbstmord zuvorzukommen.

+ **Shanghai**, 15. Nov. Gestern ist ein kaiserliches Dekret veröffentlicht worden, durch welches die Prinzen Tuan und Tschung ihrer Würden und ihres Rangs entkleidet und vorläufig verhaftet werden, bis ein anderes gültiges Urteil über sie gesprochen ist. Lan ist verhaftet worden; er wird an die äußerste Landesgrenze deportiert werden, wo er mit Straßenarbeiten beschäftigt wird.

Der südafrikanische Krieg.

+ **Berlin**, 15. Nov. Unter dem Vorsitz von Dr. Georg Hirth-München hat sich ein Ausschuß zur Sympathiekundgebung für Krüger gebildet, dem in Berlin Hermann Sudermann, Ludwig Fulda, Hans v. Hopfen und Ernst v. Wartenberg beigetreten sind. („Frankf. Ztg.")

+ **Lissabon**, 15. Nov. Die portugiesische Regierung hat den Gouverneur von Laurenço-Marques telegraphisch benachrichtigt, daß sie das dem Konsul von Transvaal erteilte Exequatur zurückziehe.

+ **Brüssel**, 15. Nov. Krüger wird erst am 22. November in Marseille eintreffen. („Frankf. Ztg.")

w **Port Said**, 15. Nov. Die „Gelderland" ist heute Früh kurz nach 6 Uhr hier eingetroffen.

+ **Port Said**, 15. Nov. Der Kapitän der „Gelderland" hat von der holländischen Regierung Instruktionen erhalten, die er erst auf offener See zur Kenntnis nehmen soll. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß diese Instruktion sich auf den Ort der Landung des Präsidenten Krüger bezieht.

w **Pretoria**, 14. Nov. Botha soll Lord Roberts mitgeteilt haben, unter welchen Bedingungen er bereit sei, sich zu ergeben.

w **Standerton**, 14. Nov. General Boyes ist mit einem Convoi aus Ladysmith hier eingetroffen. Der Convoi wurde auf dem ganzen Wege durch Buren belästigt. Seine Verluste betrugen drei Tote und sieben Verwundete. Gestern wurden 65 Frauen und Kinder von hier nach Natal gesandt. Die Kolonne des Generals Bewicke, welcher südlich vom Vaal operierte, sandte fünf Burenfamilien, 3000 Rinder und Schafe und 350 Pferde, sowie fünf Wagenladungen Nahrungsmittel hierher.

♁ **Frankfurt**, 16. Nov. (Telegraphischer Börsenbericht). Anfangs geteilt. Banken schwächer. Später anziehend auf höheres New-York und London. Montan besser. Banken steigend. Fonds ruhig.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Freitag, 16. Nov. **„Kabale und Liebe"**. 16. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, 17. Nov. **„Der Fremde" und „Frau Königin"**. 17. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Sonntag, 18. Nov. **„Die Jüdin"**. 16. Ab.-Vorst. (C.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 15. November, morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	739	SO	stark	Regen	6
Blacksod	742	WSW	stark	wolkig	9
Shields	745	SSO	mäßig	bedeckt	6
Scilly	749	WNW	frisch	wolkig	12
Isle d'Aix					
Paris					
Vlissingen	755	SW	schwach	Dunst	7
Helder	754	S	leis. Zug	Nebel	7
Christiansund	755	OSO	leicht	wolkenl.	3
Skudesnaes	752	SSO	mäßig	halb bed.	8
Skagen	755	S	leicht	bedeckt	8
Kopenhagen	755	S	leicht	Regen	6
Karlstad	756	SO	leicht	Regen	5
Stockholm	759	SSO	mäßig	Regen	4
Wisby	759	S	mäßig	bedeckt	5
Haparanda	760	S	stark	Regen	1
Borkum	755	SO	leicht	bedeckt	7
Keitum	754	S	leis. Zug	bedeckt	17
Hamburg	755	SSW	leis. Zug	Nebel	6
Swinemünde	756	SSO	schwach	Nebel	5
Rügenwaldermünde	757	SSO	leicht	bedeckt	4
Neufahrwasser	759	S	schwach	bedeckt	3
Memel	760	OSO	leicht	Nebel	2
Münster (Westf.)	755	SSO	leis. Zug	bedeckt	6
Hannover	757		still	Regen	7
Berlin	756	SSW	leis. Zug	Regen	5
Chemnitz	759	S	leis. Zug	bedeckt	5
Breslau					
Metz	750	W	mäßig	bedeckt	7
Frankfurt (Main)	758	SW	leicht	bedeckt	7
Karlsruhe	758	SO	schwach	bedeckt	7
München	760	W	schwach	Regen	5

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 15. Nov.

Hoher Druck bedeckt, wie bisher, den Nordosten und Osten Europas. Während die Depression, welche gestern über der Nordsee gelegen war, abgezogen ist, ist eine neue, ziemlich tiefe im Nordwesten der britischen Inseln erschienen; ihr Einfluß erstreckt sich auf fast ganz Mitteleuropa, wo ziemlich mildes und regnerisches Wetter herrscht. Weiteres Anhalten derselben ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

		Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchtgk.	Relat. Feuchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
14. Nov.	nachts 9 Uhr	746.7	6,9	6,7	94	SW	bedeckt	—
15. „	morg. 7 Uhr	746,3	6,2	6,8	97	SO	bedeckt	—
15. „	mitt. 2 Uhr	744,8	9,2	7,1	79	SW	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 14. Nov.: 6,2 niedrigste in der darauf folgenden Nacht 4,6. Niederschlagsmenge am 14. Nov.: 5,0 mm.

Bei Erkältungen, Katarrh, Heiserkeit, Trockenheit des Halses wirken schleimlösend: Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen à Schachtel 80 Pfg. in den Apotheken und besseren Drogerien. Depôt: Gr. Hof-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Hof-Drogerie **Carl Roth.** 8142

14006

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.57 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Wien heißt unsere **neueste Spezialblouse** in **reiner Seide**, gute Qualität mit Battistfutter. Dieselbe ist nach neuestem, von uns engagiertem Modell reizend gearbeitet, durchweg mit Fältchen u. Bändchen garniert, in 22 versch. Farben u. in den Größen 42, 44, 46 u. 48 am Lager. **Ausnahmspreis Mk. 15.50** netto. Nach auswärts Farbmuster und Abbildung.
Seidenhaus Hirt & Sick Nachf. 1388

Jede distinguirte Dame, 8171
die auf einen tadellosen reinen Teint von alabaster-ähnlichem Aussehen hält, verwendet am besten **Alabaster Crême.** Aufspringen und Röte der Hände ausgeschlossen. Vorrätig in allen Parfumerie-, Drogen- und Coiffeurgeschäften. **J. F. Schwarzlose Söhne,** Kgl. Hofl., Berlin, Markgrafenstr. 29. (Büchse Mk. 1.25.)

Frauenleiden Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit **„Sanatogen".** Zu haben in Apotheken und Drogerien. **Bauer & Cie., Berlin SO. 16.** 7178

C. F. Otto Müller

KUNSTGEWERBLICHE ERZEUGNISSE

Glas, Porzellan, Beleuchtungskörper

General-Vertrieb der

Prof. Laeuger'schen Kunsttöpfereien

General-Vertretung für In- und Ausland

der Verein. Werkstätten für Kunst im Handwerk, München
von J. J. Scharvogel, München, grès flammée
von Bing & Gröndahl, Porzellan-Manufactur, Kopenhagen
von Worcester-Royal-Porcelain-Comp., Limtd.
von W. A. S. Benson & Co., London, Elektrische Beleuchtungskörper etc.

Prov. Lokal b. z. Fertigstellung d. Neubaues Kaiserstr. 144:

Waldstrasse 33.

1201

Gartenbau-Institut Weinheim a. d. B.

Unter dem Protektorate des Gartendirektors L. Gräbener, Karlsruhe.

Aufnahme von Zöglingen besserer Stände, die sich dem Gärtnerberufe widmen wollen oder solcher, die schwächlich und kränklich sind, das Studium und die sitzende Lebensweise nicht vertragen und die durch planvolles Arbeiten in der Natur gesund werden wollen.

Familienanschluß in jeder Beziehung. Individuelle, liebevolle Behandlung. Herrliche Gegend, gesunde Luft. Mäßige Pension. Aufnahme zu jeder Zeit. Prospekte durch den Direktor. 12013

Karl Hein,
früher Gräflich Erbach-Schönberg'scher Hofgärtner.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—40

Färberei u. chemische Waschanstalt

vorm. **Ed. Printz** Akt.-Ges.

Kaiserstr. 65, Kaiserstr. 193, Kaiserstr. 245, Erbprinzenstr. 10 u. Schützenstr. 8.

Prompte Bedienung. ✳ Sorgfältige Ausführung.
Mässige Preise. 1179

BELLE JARDINIÈRE

PARIS 2, Rue du Pont-Neuf PARIS

DAS GROESSTE KLEIDER-MAGAZIN DER WELT

KLEIDER

für HERREN, DAMEN und KINDER

ALLES was Herren- und Kinder-**TOILETTE** Anlangt.

ILLUSTRIRTER CATALOG und MUSTER auf Verlangen *franko.*

Sendungen von 25 Franken ab portofrei.

EINZIGE FILIALEN:

LYON — MARSEILLE — BORDEAUX — NANTES — ANGERS — SAINTES — LILLE

1403

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

empfiehlt

Kieler Süssbücklinge

in stets frischer Ware. 1402

Ia. Tafeläpfel,

eine weitere Sendung eingetroffen, empfiehlt 1402
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Gemüse-Conserven,

in frischer Ware, empfiehlt 1402
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 23. Oktober d. Js. Nr. 39754 werden die Viehmarkttage im hiesigen Schlacht- und Viehhofe wie folgt festgesetzt:

Großschlachtviehmarkt

jeden Montag und Freitag von 10 bis 1 Uhr; 1411

Kleinschlachtviehmarkt

jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 1 Uhr;

Zucht- und Nutzviehmarkt

jeden ersten Montag im Monat von 10 bis 1 Uhr.

Die Zufuhr von Vieh ist jeden Tag gestattet, dagegen ist der An- und Verkauf von Vieh im Schlacht- und Viehhof zu anderer Zeit als in den für die Märkte festgesetzten Stunden untersagt.

Karlsruhe, den 9. November 1900.

Der Stadtrat.
Kraemer.

Lacher.

Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verdingung

der Tischler- und Schlosserarbeiten beim Postneubau auf Bahnhof Straßburg am Montag den 3. Dezember 1900, vormittags 11 Uhr.

Angebote sind verschlossen an die Betriebs-Inspektion I, Straßburg I, Zimmer Nr. 13, portofrei einzusenden. Auch können daselbst die Zeichnungen, Bedingungen pp. gegen Erstattung von Mk. 3.90 bezogen werden. 1341

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Straßburg, den 7. November 1900.

Kaiserliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I, Str. I.

Butter umsonst

erhält man in einigen Minuten aus der tägl. angesammelten Milch mit der gesetzl. gesch.

Haushaltungsbuttermaschine

Jährliche Ersparniss ca. 100 Mk.

Preise in solider, hocheleganter Ausführung mit Glasgefäss von Inhalt 1 2 3 4 Liter jetzt nur noch 3 75 5.50 7 9 Mk.

Erhältl. in bess. Haushaltungsgesch. (Verlangen Sie aber ausdrücklich die Schutzmarke **„mit dem Bären"** und nehmen Sie keine andere). Wo nicht, direkt gegen Nachn. vom alleinigen Fabrikanten **R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart.**

Prosp. „über grosse Butterfässer von unübertroff. Leist. in Holz u. Metall, grat. u. frco.

Bei über 100000 Familien im Gebrauch.

8111

Lichtpausen

zum Vervielfältigen von **Bauplänen** und **Zeichnungen** jeder Größe, werden schnell und billig angefertigt, sowie **Lichtpauspapier** in Rollen und meterweise wird um sehr billigen Preis abgegeben in der **Lichtdruck-Anstalt** von **J. Dolland, Steinstraße 27.** 4899.25.17

Kupferberg Gold.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

5019

Heidelberg

Mein **sehr geräumiges,** für jedes größere Geschäft geeignetes 8216

Laden-Lokal

in bester Lage der Hauptstraße am Markte, worin seit 90 Jahren ein **Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft** betrieben wird, ist der 1. April 1901 ganz oder geteilt

zu vermieten.

Dasselbe wird der Neuzeit entsprechend umgebaut und könnten etwaige Wünsche noch berücksichtigt werden. Das Geschäft kann ev. mit übernommen werden.

Seb. Künzle, Heidelberg.

Mannheim.

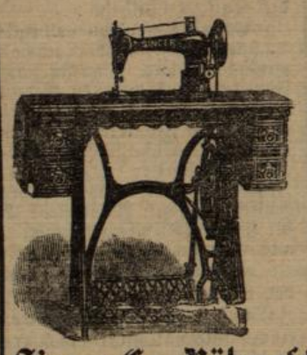
Großes Eckhaus

im Centrum der Stadt an freiem Platz gelegen, ca. 300 qm, für jedes große Geschäft geeignet, **preiswert zu verkaufen,** event. bei Umbau gute Kapitalanlage. 8215

Gefl. Offerten unter **C. 872 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Comptoir-Stelle-Gesuch.

Suche für einen gegenwärtig bei den Stadtverwaltung Stuttgart angestellter, 26jähr., verheir. **Kanzlei-Gehilfen,** mit schöner Handschr., welcher im Verwaltungsfach gelernt, im Kranken- u. Invaliden-Versicherungswesen und der Sparkassenverwaltung durchaus erfahren, als pflichtiren und gewissenhaft empfohlen ist, als **Sekretär** oder in irgend einem guten Bureau passende Stellung. Gehaltsansp. etwa M. 1560. Gefl. Anfragen erbeten an die Exped. die Bl. unter Chiffre **F. B.**



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. **Karlsruhe, Kaiserstr. 124.**

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.65

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

9068

Adolf Dietler, Hof-Möbelfabrik

Architekt für Innendekoration. ✳ ***Freiburg i. Br.***

Etablissement I. Ranges

für künstlerische Einrichtungen von Schlössern, Villen, Privatwohnungen etc. in allen Stilarten nach eigenen Entwürfen. 1049

Auszeichnungen:

5 Hoflieferanten-Diplome, 3 hohe Ordensauszeichnungen, 3 erstklassige Ausstellungsmedaillen.

OTTO FISCHER

vormals J. Stüber
Großh. Hoflieferant,
Karlsruhe,
Kaiserstraße Nr. 130, Telephon 270.

Betten- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.
Schlafzimmereinrichtungen.
Eiserne und Messing-Bettstellen in reicher Auswahl.
Lieferung ganzer Wäsche-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung.

1169

Kobold-Ofen

der Eisenberger Hütte Eisenberg Pfalz.

„Kobold" billiger **irischer Dauerbrandofen** mit grosser **Heizkraft für jedes Brennmaterial.**

Alleinverkauf durch
Mich. Lunz, Karlsruhe,
Akademiestrasse 14. 1127

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet im Jahre 1838. Besondere Staatsaufsicht. 12027

Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Millionen Mark.

Rentenversicherung

zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**

Kapitalversicherung

für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**

Vertreter: Ernst Wegrich in **Karlsruhe,** Amalienstr. 40.

Vielfach prämirt.

E. Mechling's China Eisenbitter

Aerztl. empfohlener Eisen-Liqueurwein
hat vorzügliche Erfolge bei

Blutarmut

Chlorose, Schwächezustände, Appetitlosigkeit, Influenza, etc. Ausgezeichnetes **Kräftigungsmittel.**
Käuflich in den Apotheken.

Preis: ganze Flasche (ca. 1 L.) Mk. 4.— halbe Flasche Mk. 2.50
Man achte auf Namen und Schutzmarke.

E. Mechling
Fabr. pharm. Präparate
Mülhausen i. E.

1414

Eine der ersten und bedeutendsten **Dampfkesselfabriken Rheinlands sucht**

3 Kessel-Ingenieure

als **eigene Beamte und Vertreter** gegen festes Gehalt und Tantieme, mit dem Wohnsitz in **Berlin, München** oder **Augsburg, Frankfurt a. M.** oder **Mannheim** oder **Karlsruhe.**

Dieselben müssen mit den modernen Dampfkesselkonstruktionen, Feuerungen und dem Betrieb durchaus vertraut, repräsentationsfähig und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft sein. Solche, die durch ihre bisherige Thätigkeit in den industriellen Kreisen der bezeichneten Bezirke persönlich bekannt sind, erhalten den Vorzug.

Gefl. Anerbieten mit Lebenslauf und Angabe der Ansprüche befördert unter **K. D. 9956 Rudolf Mosse, Köln.** 8204

Plättanstalten, Restaurants, Private,

verdienen ein Vermögen durch den Kauf unj. Trocken-, Plätt- u. Glänzmaschine. Hand- u. Kraftbetrieb, Gas- u. Petrol.-Heizung. Universalmaschine f. sämtl. glatte Wäsche, Kragen u. Manschetten. 600 Stück verkauft. 8121
Rumsch & Hammer, Forst-Lausitz.

Bitte.

In der **Arbeiterkolonie Ankenbuck** macht sich wieder der Mangel an Joppen, Hosen, Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Socken — besonders wollenen —, Taschentüchern, Halstüchern und Schuhwerk fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungs-Gegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die gesammelten Kleidungsstücke wollen entweder an Herrn Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Post Dürrheim und Station Klengen — oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße Nr. 25, eingesendet werden.

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse — Revisor Zenck — in Karlsruhe, Sophienstr. 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe, im November 1900.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Auch die Expedition unseres Blattes ist zur Annahme von Spenden gern bereit.

Eine der ältesten Lebens-Versicherungsgesellschaften sucht einen

Inspektor

für Nord-Baden. Domicil Mannheim. Günstige Bedingungen. Festes Gehalt, Provisionen und Tagesdiäten. Dauernde Stellung. Frco.-Offerten mit Referenzen unter **A. 870 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 8208

Telefon No 1303. **Patent-Bureau Karlsruhe** C. KLEYER Kriegstr. 77. INGENIEUR & PATENTANWALT 4097.52.16

Wir machen unsere Leser auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden **Prospekt,** betr. **V. Wohlfahrts-Lotterie,** von **Wilh. Ploigt, Hamburg,** Große Bleichen 53, aufmerksam. 8202

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.